Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 22 — Mittwoch, den 11. Februar 1931 — 49. Jahrgang

Neue Zwischenfälle im Sejm

Kritik am Minister Skladkowski — Der Kampf gegen die Opposition ein Produkt der Angst — Der sozialistische Abgeordnete Niedzialkowski überfallen

Warschau. Bei den Montagsberatungen über das Budget kam es wiederholt zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen Opposition und dem Regierungslager. In den Vorräumen des Sejms wurde der sozialistische Abgeordnete Niedzialkowski von dem Abgeordneten des Regierungslagers, Kleszczynski, geohrfeigt, weil das Zentralorgan der Sozialisten der „Robotnik“ eine Notiz hinsichtlich einer Veranstaltung der Pilsudski-Schützenorganisation brachte, die angeblich Kleszczynski beleidigte. Kleszczynski stellte daraufhin im Sejm Niedzialkowski und nannte ihn einen Halunken und bekannten Verleumder, worauf Niedzialkowski erwiderte, daß er zwar nicht der Verfasser der fraglichen Notiz wäre, aber die volle Verantwortung für sie übernehme, er stehe Kleszczynski jederzeit zur Verfügung. Darauf schlug Kleszczynski Niedzialkowski ins Gesicht, worauf dieser Kleszczynski die Visitenkarte auf den Tisch warf.

Der parlamentarische Klub der P. P. S. nahm zu diesem Vorfall Stellung und erklärt das Vorgehen des Regierungsabgeordneten Kleszczynski als einen Banditenstreich gemeinster Art, die auf den Gerichtsweg gekehrt werden müsse und nicht geeignet ist, durch einen Ehrenhandel beseitigt zu werden.

Während der Montagsitzung kam es wiederholt zu heftigen Auseinandersetzungen, als der Nationaldemokrat Sacha den Außenminister wegen seiner Genfer Stellungnahme angriff und dabei hinwies, daß der Innenminister Skladkowski im Parlament das bestreite, was Zaleski in Genf zugegeben hat, daß der Wahlterror in Polen geübt wurde. Auch bei den Ausführungen des Sozialisten Zulawski kam es zu Zwischenfällen, der die Polizeimaßnahmen Skladkowski geißelte und die ganze Aktion gegen die Opposition als ein Erzeugnis der Angst nennt. Zulawski setzt sich besonders mit dem Kampf gegen die Opposition auseinander, wobei der Innenminister Skladkowski erklärt, daß manche Ausführungen des Kritikers für ihn als ein Vertrauensvotum angesehen werden müssen. Von nationaldemokratischer Seite wird besonders das Verhalten der Gerichte kritisiert, die als parteiisch hingestellt werden. Das Regierungslager antwortet mit Beschimpfung der Opposition.

Litwinows Note an den Völkerbund

Die Sowjets nehmen an der paneuropäischen Konferenz teil

Moskau. In der umfangreichen Note, die der Außenkommissar Litwinow am Montag an den Generalsekretär des Völkerbundes richtete, setzt Litwinow den Standpunkt der Sowjetregierung auseinander und erklärt, daß sie bereit sei, an der Tagung des europäischen Ausschusses teilzunehmen und ihren Vertreter zu entsenden. Ob die russische Regierung an den weiteren Arbeiten des Europaausschusses Anteil nehmen werde, könne erst entschieden werden, wenn das notwendige Material vorliegt. Dann beschäftigt sich Litwinow mit der Frage der Einleitung zur Tagung des europäischen Ausschusses und erklärt, daß die Entscheidung über die Einleitung nicht in dem Sinne gefallen sei, wie es die Sowjetregierung erwartet habe. Paneuropa soll diejenigen Länder vereinigen, die geographisch in Europa liegen und bekanntlich besitze die Sowjetunion 45 v. H. der Fläche Europas im Vergleich zu der Schweiz, die nur 0,5 v. H. besitze. Die Tagung des Europa-Ausschusses müsse wirklich dem Interesse des Friedens in Europa dienen und dürfe nicht ausgenutzt werden für einen Kampf gegen diejenigen politischen Mächte, die sich bis jetzt dem Paneuropa-Gedanken nicht angeschlossen haben. Die Sowjetregierung habe durch ihre Teilnahme an dieser Tagung nochmals ihren guten Willen bewiesen, den Frieden in Europa zu befestigen.

Die Sowjetunion nimmt an der Tagung des Europa-Ausschusses teil

Moskau. Volkskommissar Litwinow richtete am Montag eine Note an den Völkerbund, in der er mitteilt, daß die Regierung der Sowjetunion sich bereit erkläre, an der Tagung des europäischen Ausschusses teilzunehmen.

Eine französische Großweberei eingeäschert

Paris. In Thumesnid wurde am Montag eine Großweberei von einem Feuer vollkommen zerstört. Das Feuer breitete sich mit ungeheurer Geschwindigekit auf sämtliche Abteilungen der Weberei aus und hatte gegen Nachmittag einen Umfang angenommen, der das Eingreifen des größten Teiles der Liller Feuerwehr notwendig machte. Erst als sämtliche Gebäude buchstäblich unter Wasser gesetzt worden waren, gelang es, den Brand zu löschen, der in den riesigen Vorräten von Baumwolle und Wolle immer wieder neue Nahrung fand. Der Sachschaden belauft sich auf über 2 Millionen Francs.



Großer Kinobrand in U. S. A.

Am Broadway, dem Neuyorker Vergnügungsviertel, brach kürzlich in einem Kinopalast, kurz nachdem das Publikum das Theater verlassen hatte, ein Brand aus. Die Wehren hatten die ganze Nacht mit der Bekämpfung des Feuers zu tun. Unser Bild zeigt die Löscharbeiten in frühen Morgenstunden; die starke Kälte ließ das Löschwasser an der Front des brennden Gebäudes bald wieder zu Eis erstarren.

Sturm im Reichstag

Berlin. Bei den am Montag abend im Reichstage vorgenommenen Abstimmungen über Anträge der Opposition auf Aenderung der Geschäftsordnung kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen den Oppositionsparteien und dem Vizepräsidenten Esser. Allmählich hatte sich aber die Stimmung im Hause sehr gehoben und unter stürmischer Heiterkeit überreichte Vizepräsident Stöhr dem amtierenden Vizepräsidenten Esser eine rote Nelke, die dieser unter Austausch eines Händedrucks annahm

In einem Schlußwort zu der gesamten Geschäftsordnungsangelegenheit erklärte der Nationalsozialist Stöhr, die Reichstagsmehrheit habe durch diese Abstimmungen nunmehr ihren Kampf gegen die nationale Opposition zum Abschluß gebracht. Sie habe damit aber keinen Sieg erfochten. Vor der ganzen Welt werde gegen diese Vergewaltigungspolitik Einspruch erhoben werden. Die Nationalsozialisten und Kommunisten verließen daraufhin den Saal.

Schließlich wurde in namentlicher Schlußabstimmung die Geschäftsordnung in der neuen Fassung mit 303 Stimmen angenommen. Die Oppositionsparteien nahmen an dieser Abstimmung nicht mehr teil.

Kurz vor Mitternacht rief der Präsident dann noch die weiteren Punkte der Tagesordnung auf, nämlich die Beratung des Gesetzentwurfes zur Aenderung des Reichspressegesetzes, wonach Abgeordnete künftig nicht mehr als verantwortliche Redakteure zeichnen dürfen und die Anträge auf Aufhebung der Immunität bei Strafverfahren.

Die Aenderung der Geschäftsordnung angenommen

Berlin. Die Reichstagsaussprache über die Maßnahmen zur Aenderung der Geschäftsordnung, die um 16 Uhr ihren Anfang genommen hatte, zog sich bis gegen 23 Uhr hin. In einer bewegten an Zusammenstößen, Abstimmungen und Geschäftsordnungsaussprachen reichen Sitzung wurde schließlich nach Abschluß der Aussprache ein Antrag des Zentrums angenommen, über sämtliche Aenderungsanträge zur Tagesordnung überzugehen. Die Aenderung der Geschäftsordnung gemäß dem Antrage des Abgeordneten Bell wurde schließlich mit 300 gegen 160 Stimmen beschlossen. Weitere Anträge auf Aenderung anderer Bestimmungen der Geschäftsordnung wurden mit 286 gegen 173 Stimmen abgelehnt.

Maulkorb für die Opposition

Berlin. Der Reichstag hat in seiner Nachtsitzung zum Dienstag den Gesetzentwurf zur Aenderung des Pressegesetzes in erster und zweiter Beratung gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und der Kommunisten angenommen.

Mit 292 gegen 9 Stimmen bei einer Enthaltung wurde weiter die Aufhebung der Immunität in allen zur Verhandlung stehenden Fällen beschlossen.

Gegen 2,30 Uhr morgens vertagte sich der Reichstag dann auf Dienstag 15 Uhr zur Vornahme der außenpolitischen Aussprache.

Australien für Einstellung der Schuldenzahlungen an England

London. Die Konferenz der australischen Ministerpräsidenten in Canberra nahm einen Plan an, der innerhalb von 3 Jahren die Gesundung der Finanzen des Landes erwirken soll. Die einzelnen Bundesstaaten werden aufgefordert, ihren Staatshaushalt auszugleichen. Großes Aufsehen erregte ein Vorschlag des Ministerpräsidenten von Neu-Südwales, der sofortige Einstellung der Schuldenzahlungen an England verlangt, solange Australien nicht eine Regelung auf der gleichen Grundlage wie die Regelung der englischen Schulden an Amerika erreicht habe.

Auf die Frage eines Mitgliedes des Finanzausschusses, ob über die Angelegenheit zwischen der französischen und der deutschen Regierung verhandelt worden sei, erklärte der Finanzminister, daß derartige Verhandlungen nicht hätten stattfinden können, da es sich um ein Privatgeschäft handele.

Auf Madeira wieder Ruhe

London. Den letzten Berichten zufolge ist der Generalstreik auf Madeira beendet und die Ordnung wiederhergestellt worden. Die von Lissabon entsandten Truppen trafen am Montag auf der Insel ein. Soviel bekannt ist, sind keine Ausländer zu Schaden gekommen.



Außenminister a. D. Tittoni gestorben

Der ehemalige italienische Botschafter in Paris und Minister des Aeußeren Tommaso Tittoni ist am Sonntag gestorben. Nach dem Sieg des Faschismus ist Tittoni politisch nicht mehr hervorgetreten.

England für Abrüstung

Die furchtbaren Folgen neuer Kriege — Abrüstung, die wichtigste Aufgabe der Völker — Englands Vorbereitschaft — Gemeinsamer Kampf für die Abrüstung

London. Auf der von dem internationalen Frauenbund veranstalteten Abrüstungskundgebung sprach Außenminister Henderson über die Bedeutung der Abrüstungskonferenz. Er malte die Schrecken eines neuen Krieges aus und wies darauf hin, daß die junge Generation den Krieg nicht mehr kenne. Die Erfahrung hätte gezeigt,

daß es unmöglich sei, den modernen Krieg human zu gestalten.

Sobald ein Krieg beginne, könnte eine Regierung ihn nicht mehr kontrollieren. Die wirtschaftliche Krise und die Arbeitslosigkeit seien die unmittelbare Folge des letzten Krieges. Die wirtschaftliche Krise könne nur durch eine gemeinsame Aktion der gesamten Welt behoben werden. Sie bedeute internationale Zusammenarbeit in allen wirtschaftlichen Fragen, die unmöglich wäre,

solange die Furcht vor einem neuen Kriege die Politik der Länder beherrsche.

Uebergehend auf die internationalen Verpflichtungen sagte Henderson: Jeder wüßte, daß England wie auch jedes andere Mitglied des Völkerbundes sich

rechtlich und moralisch zur Abrüstung verpflichtet habe.

Ein jeder müsse sich dessen erinnern, daß der Vertrag, der dieses heilige Versprechen enthalte derselbe sei, durch den die Abrüstung anderer Nationen erzwungen worden sei. Ein Jeder wisse,

daß die gegenwärtige Lage der Dinge nicht bis in alle Ewigkeit dauern könnte.

Sir Austen Chamberlain hätte schon nach seiner Rückkehr aus Locarno die Abrüstung als die wichtigste und dringendste Angelegenheit bezeichnet. Die schwierigen und politischen Probleme im heutigen Europa seien genau so groß und zahlreich wie vor 5 Jahren. Er, als der Außenminister einer Großmacht, sage daher,

daß der Schlüssel zu einer Lösung der Probleme nur in der Abrüstung zu finden sei.

Die Abrüstung sei tief verbunden mit allen, was uns das Leben und unsere Arbeit erstrebenswert mache. England und die Welt müsse die Abrüstung als die größte moralische Aufgabe ansehen, die unsere Generation zu lösen habe. Es gilt, sein verpflichtet, daß internationale Chaos der Vergangenheit zu beenden. Wie könnte das anders als durch Abrüstung geschehen. Alles spreche überwältigend für die Abrüstung. Henderson schloß: **Lasset die Fanfaren der Abrüstung in allen Ländern ertönen; so daß die Völker zu Opfern bereit werden und das Risiko übernehmen, das man eingehen müsse, um die Welt von der alten Geißel des Krieges zu befreien.**

Die Bomben des Anarchisten Schirru

Rom. Die Untersuchung der beiden Bomben, die in dem Gepäck des verhafteten Anarchisten Schirru gefunden worden sind, hat ergeben, daß sie von außerordentlich zerstörender Wirkung gewesen wären. Die größere Bombe war in einer Thermosflasche eingebaut und zeigt, daß ihr Hersteller außerordentliche Erfahrung auf diesem Gebiete hatte.

Der Kampf gegen die Kommunisten in China

London. Die Vorbereitungen zum Feldzug gegen die Kommunisten in China sind, wie eine Meldung der „Times" aus Schanghai besagt, jetzt soweit gediehen, daß die allgemeine Offensive gegen die Kommunisten in der Provinz Kiangsi beginnen kann, sobald die Kuomintang-Armee aus Schantung im Operationsgebiet eingetroffen ist. Die Regierungstruppen sollen durch vier Fluggeschwader unterstützt werden. In Hongkong wurden zwölf Personen, darunter eine Frau, wegen kommunistischer Propaganda erschossen.

Der Lohnkampf in Lancashire

Keine Hoffnung auf Beilegung.

London. Die Lage im Aussperrungsgebiet von Lancashire wird durchweg sehr ernst beurteilt. Irgend eine Hoffnung auf baldige Beilegung des Streites besteht im Augenblick nicht. Vielmehr soll der Kampf um die Einführung des Mehr-Webstuhl-Systems noch weiter verschärft werden.

Der Arbeitsminister hat sich über die Lage einen Bericht einreichen lassen.

England und Frankreich verhandeln über Tripolis

Der Vormarsch der Italiener in Tripolis und die Eroberung der Oase Kufra hat zu einem lebhaften diplomatischen Meinungsaustausch zwischen London und Paris Anlaß gegeben. Zum zweiten Mal innerhalb von drei Tagen hat am Freitag der englische Botschafter bei Briand vorgesprochen. Die Unterhaltung drehte sich, wie das „Journal" berichtet, um die endgültige Grenzfestsetzung zwischen Tripolis, Aegypten, Tunis und dem französischen Sudan. Die italienische Presse hatte von Anfang an betont, daß die Eroberung von Kufra nur der erste Schritt sei zur Geltendmachung weiterer italienischer Ansprüche auf das gesamte südlich von Tripolis gelegene Gebiet bis zum Tsad-See.

Zunahme der Deutschen in Prag

Als erstes Teilergebnis der letzten Volkszählung legt das Statistische Staatsamt der Tschechoslowakei die Zahlen über die Einwohnerzahl der Hauptstadt Prag vor. Danach hat Prag 848 768 Einwohner, um 172 105 (25,43 Prozent) mehr als 1921. Davon sind 813 067 tschechoslowakische Staatsbürger und 17781 fremder Staatszugehörigkeit. Besonders bemerkenswert ist das Anwachsen der Deutschen, die seit 1921 von 30 429 auf 41 453 gestiegen sind; ihr Hundertsatz hat sich also von 4,59 Prozent auf 4,99 Prozent vermehrt, während gleichzeitig der Hundertsatz der Tschechoslowaken und Juden etwas gesunken ist. Die prozentuale Zunahme der Deutschen beträgt 36,23 Prozent, während die Zunahme der Tschechen und Slowaken mit 158 658 Personen nur 24,6 Prozent und die der Juden mit 772 nur 12,96 Prozent ausmacht, doch ist es nicht angebracht, aus dem für die Deutschen in Prag günstigen Ergebnis Rückschlüsse auf das übrige Staatsgebiet zu ziehen!

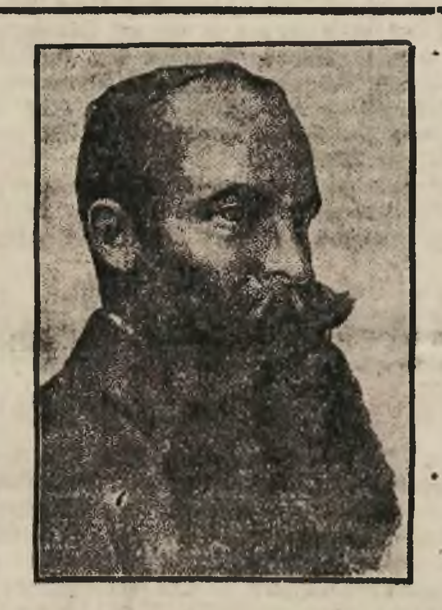
Da es im Jahr 1921 in Prag 3119 Deutsche Ausländer gab, so darf man wohl die Gesamtzahl der Deutschen in Prag auf rund 45 000 beziffern.

Bestraft wegen Verhütung eines Eisenbahnunglücks

Brünn. In der Nähe von Brünn überquerte eine alte Frau einen im Bereiche der Brünner Staatsbahndirektion gelegenen Bahndamm, um ihren Weg abzukürzen. Dabei sah sie auf den Schienen einige große Holzklötze liegen. Die Frau humpelte, so rasch sie konnte zum nächsten Streckenwärter, der das Hindernis forträumte, knapp bevor ein Schnellzug die Strecke passierte, womit ein Eisenbahnunglück verhindert wurde. Der Streckenwärter erstattete vorschriftsmäßig Bericht, worauf das Bahnamt bei der Brünner Staatsbahndirektion beantragte, der alten Frau eine Geldbelohnung zu gewähren und sie durch Veröffentlichung ihres Namens im Amtsblatt auszuzeichnen. Die Eisenbahndirektion Brünn war jedoch anderer Ansicht. Sie beschloß, gegen die Frau eine Strafanzeige zu erstatten, weil den im Bahndienst nicht beschäftigten Personen das Betreten des Bahndammes streng verboten ist. Die alte Frau wird sich dafür, daß sie ein schweres Unglück verhütete, noch vor Gericht zu verantworten haben.

Pfarrer Dr. Theodor Zöckler 40 Jahre in Stanislau

Am 29. Januar 1891 kam Pfarrer Dr. Zöckler, der jetzige Superintendent und Leiter der berühmten Anstalten von Stanislau, zum erstenmal als junger Pfarrer an seinen heutigen Wirkungsort. Sein Vater war Universitätsprofessor in Greifswald; eine Missionsgesellschaft entsandte den jungen Geistlichen an den Ort, an dem er in 40 Jahren eine geradezu erstaunliche Tätigkeit entfalten sollte. Damals war die evangelische Gemeinde etwa 1000 Seelen stark und innerhalb der polnischen, jüdischen und ukrainischen Bevölkerung ohne jede Organisation. Heute hat die Gemeinde eine stattliche Kirche, eine schöne zweistöckige Schule mit Volksschule und Privatgymnasium, vor allem aber die berühmten Wohltätigkeitsanstalten, in denen Tausende von jungen Menschen ihre Erziehung genossen haben. Die Anstalten umfassen von der Siedlungspflege bis zum Altersheim eine Reihe von Abteilungen, sie beherbergen über 500 Seelen, sie erfordern über eine halbe Million Zloty jährlich, die durch Liebesgaben der ganzen Welt aufgebracht werden. Dr. Zöckler der heute als Superintendent an der Spitze der evangelischen Kirche Galiziens steht, gibt dort seit 28 Jahren das „Evangelische Gemeindeblatt" heraus. Der Jubilar hat viele Ehren seiner Volksgenossen empfangen dürfen; u. a. hat ihm auch das Deutsche Ausland-Institut schon vor Jahren eine Ehrenurkunde verliehen. Zu seinem Jubiläum wünscht ihm das gesamte Deutschtum weitere Gesundheit und weitere Erfolge in seinem schönen und edlen Lebenswerk.



Der österreichische Ackerbauminister wandert aus?

Der österreichische Ackerbauminister Adolf Thaller, der als ganz kleiner Tiroler Bauer an die Spitze seines Ministeriums berufen wurde, soll die Absicht haben, zurückzutreten, um mit 20 Tiroler Bauernsöhnen nach Paraguay auszuwandern und dort eine österreichische Siedlung zu begründen, da er an der wirtschaftlichen Zukunft Oesterreichs verzweifle.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

7. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die Sonne stand bereits tief am Horizont, als sie nach viertelstündigem Anstieg das aufgemauerte Plateau des Pappelvierecks erreicht hatten.

Noch lag die Klarheit des Tages geheimnisvoll verzaubert über der einsamen Landschaft, die sich im Wechsel der grünen Saaten und frischgepflügten braunen Felder wie ein gemusterter Teppich in die blaue Ferne dehnte, doch schon begannen die ersten Dämmerungsschleier zu brauen bis in die gewaltige Purpurwelle hinein mit der der sinkende Sonnenball weit hinten im Westen Land und Himmel in einem einzigen wundervollen Leuchten miteinander verschmolz.

Aus dem nebligen Grunde des Parkes grüßte verschlafen das mächtige Hufeisen des alten Schlosses daneben die Häuschen des Dorfes, von der schweren pelzartigen Last der dicken Strohdächer wie in die Erde hineingedrückt — —

Die Baronesse hatte sich auf eine halbverfallene Moosbank niedergelassen und lauschte verträumt in die große Weite der uferlosen Ebene.

Ihr feines Profil stand in klaren Linien gegen die Rotglut des Abendhimmels.

Schweigen weit und breit.

Wie ein heimlich süßes Vergessen, eine unendliche wunschlose Ruhe schien es aus dieser tiefen lautlosen Stille herabzusinken die sich gleich einem weichen fließenden Gewande um die beiden jungen Menschen schlug.

Da schreckte die Baronesse plötzlich aufschauernd zusammen, daß Walter besorgt näher zu ihr herantrat.

„Wir müssen heim!" sagte er. „Es fängt an kühl zu werden!"

Die Baronesse nickte und griff nach ihrer Reitgerte; dann sah sie mit einem tränenumflorten Blicke zu ihm auf.

„Lieber Herr Doktor Hellwaldt," bat sie mit gepreßter Stimme, „wollen Sie mir die Wahrheit sagen rückhaltlos und ohne Umschweife nicht wie der Sanitätsrat, der mir immer ausweicht? Ist es wirklich unabänderlich, daß meine Mutter bald sterben muß?"

In angstvoller Spannung hingen ihre Augen an den Lippen des jungen Mannes.

„Ihre Frau Mutter ist schwer krank! Nach dem Ergebnis unserer heutigen Untersuchung bin auch ich der Ansicht, daß die ihr noch zugemessene Lebenszeit nicht mehr von allzu langer Dauer sein kann. Eine unmittelbare Gefahr wie Sie sie zu befürchten scheinen liegt aber nicht vor. Nur freilich muß die Patientin vor allen Aufregungen behütet werden, das ist jetzt das Wichtigste der ganzen Behandlung! Im weiteren Verlaufe des Jahres würde ich alsdann zu einer Kur in Mannheim raten die gerade in Fällen wie dem Ihrer Frau Mutter von ausgezeichneter Erfolge zu sein pflegt."

Ein freitiger Druck der kleinen Hand belohnte Walter für seine Worte.

„Ich danke Ihnen," sagte das Mädchen, „und ich vertraue Ihnen! Doch jetzt kommen Sie! Es dunkelt schon meine alte Erzieherin in deren Augen ich immer noch als ein halbes Kind gelte, vergeht vor Angst, wenn ich nicht pünktlich zum Abendbrot daheim bin! — — —

Der Frieden der Mitternacht waltete bereits lange über dem alten Schlosse als Walter Hellwaldt endlich vom Schreibtisch seines Wohnzimmers aufstand und nach dem anstoßenden Schlafzimmer hinüberging.

Die Nacht war wie der Tag lind und milde und die Sterne leuchteten in seltener Klarheit.

Walter hatte sich weit über die niedrige Brüstung seines Schlafzimmerfensters hinausgelehnt und sog den balsamischen Hauch der weichen Frühlingsluft mit vollen Zügen ein.

„Eva-Maria"

Mit seinem ganzen Denken umspannte er den geliebten Namen.

Doch Eva-Maria war Braut, wenn auch noch nicht in der Oeffentlichkeit, so doch durch das Wort des Vaters, der die Verbindung seiner einzigen Tochter mit seinem Vetter, dem Majoratsherrn von Senden, seit langem bereits als eine feststehende Tatsache behandelte.

In wenigen Wochen wurde der Baron von einer großen Reise zurückerwartet, dann sollte an Eva Marias siebzehntem Geburtstage die offizielle Verlobung und bald danach die Hochzeit gefeiert werden.

Das alles hatte ihm der Sanitätsrat mitgeteilt, und Walter hatte aus der knurrigen verbissenen Art seiner ganzen Erzählung sehr wohl herausgemerkt, daß der Rat mit den Heiratsplänen des Barons von Korff keineswegs einverstanden war.

Mit einem leisen Seufzer richtete sich Walter von seinem Fensterbrett auf und trat in das Zimmer zurück. Doch plötzlich durchdrang es ihn wie ein Rausch von Jugend und Leidenschaft den Handschuh den ihm ein launisches Geschick hingeworfen, mutig aufzunehmen wie auch die L... Kampfes fallen mochten.

IV

Zwei ganze Wochen waren ins Land gegangen.

In den stillen Alleen des Selliner Parks schw... Stare in dichten, schwarzen, schwatzenden Scharen.

Der weite Obstgarten des Schlosses war eine einzige lichte Wolke eine Feenarchitektur weißer Blüten auf dem durchsichtigzarten Grunde des blauesten Himmels.

Ein Drängen und Knospen allüberall in frohen Hoffnungsstarben.

Nach den Mitteilungen des Sanitätsrats war die Heimkehr des Barons Senden von seiner Mittelmeerreise in allernächster Zeit zu erwarten und trotzdem verriet Eva-Maria in keinem Wort und in keiner Miene auch nur einen Schatten von Anteilnahme oder innerer Beunruhigung, wie ihn ein baldiges Wiedersehen mit dem ihr zum Lebensgefährten bestimmten Manne wohl in jedem jungen Mädchen von Temperament vorauszuwerfen pflegt.

Immer wieder quälte sich Walter mit der Frage, ob diese Gelassenheit nur eine scheinbare, nur eine Maske sei oder ob Eva Maria wirklich noch nichts von dem ihr zugedachten Schicksal ahne.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Silbernes Priesterjubiläum.

o. Fern von der Heimat feiern am 25. Februar d. J. zwei gebürtige Siemianowitzer ihr 25jähriges Priesterjubiläum. Es sind dies die Herren Administrator Msgr. Wilhelm Thiletzek, der zur Zeit in Süddbrasilien sein Amt ausübt und Pater Alfred Wlotzka, der gegenwärtig in Heiligkreuz bei Neisse amtiert. Beide Priester wurden im Missionshaus der Gesellschaft des göttlichen Wortes in St. Gabriel bei Wien ausgeweiht. Den beiden Jubilaren entbieten wir auf diesem Wege unsere herzlichsten Glückwünsche.

Silberne Hochzeit.

o. Am Donerstag, den 12. Februar, feiert der Häuserverwalter und Brandmeister der Maxgrube, Oberassistent P. Sperlich und seine Ehefrau Adelheid, geborene Hellebrand, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Bestandene Gesellenprüfung.

o. Vor der Handwerkskammer in Kattowitz bestand die Gesellenprüfung im Bildhauerhandwerk B. Sitko, von hier.

515 Tonnen Freikohle für die Arbeitslosen.

o. Am gestrigen Montag wurde in Siemianowitz die Abfuhr der freien Winterkohle an die Arbeitslosen und Armen beendet. 1030 Familien erhielten je 10 Zentner Kohlen, demnach betrug die Gesamtmenge an Freikohlen 515 Tonnen. Davon wurden 155 Tonnen von den Richterschächten und 110 Tonnen vom Fiziniusschacht gestiftet, während der Rest von der Wojewodschaft der Gemeinde zugewiesen wurde. Weitere Bemühungen von Arbeitslosen und Armen um Zuweisung von freier Kohle sind zwecklos, da sie nicht mehr berücksichtigt werden können.

Wer erteilt Auskunft?

Aus der elterlichen Wohnung entfernte sich am 20. Januar der 15jährige Bäckerlehrling Alois Kozlowski, von der ul. Dombrowskiego, welcher seit dieser Zeit nicht mehr zurückkehrte. Nach einer Beschreibung ist der Verschwundene 1.40 Meter groß, blond, hat volles Gesicht, dunkle Augen, gesunde Zähne, krumme Beine, und trug einen blauen Anzug, hohe schwarze Schuhe, sowie hellen Sweater. Das hiesige Polizeikommissariat nimmt eventuelle Mitteilungen über den Verbleib des Verschwundenen entgegen. m.

40stündiges Gebet in der St. Antoniuskirche.

In den Tagen von Sonntag, den 8., bis Dienstag, den 10. Februar, fand in der St. Antoniuskirche das 40stündige Gebet statt. Groß war die Zahl der Gläubigen, die an den Betstunden teilnahmen. Besonders am Sonntag war die Kirche fast überfüllt. Die Betstunden dauerten von 6 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Am heutigen Dienstag abends wird das Gebet mit einer Schlußandacht beendet. m.

Marianische Jungfrauenkongregation.

Die Marianische Jungfrauenkongregation an der St. Antoniuskirche hält am morgigen Mittwoch, den 11. Februar, in der Sakristei, die diesjährige Generalversammlung ab. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Beginn abends 7.30 Uhr. m.

Cäcilienchor an der Kreuzkirche.

Auf die am Mittwoch, abends 8 Uhr, stattfindende Gesangsprobe im Dudaschen Lokal, werden die gesamten Sänger hierdurch aufmerksam gemacht. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwünscht. m.

Verlauf der Generalversammlung der Jugendgruppe des V. d. K. Siemianowitz.

Unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder, hielt die Jugendgruppe des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz ihre diesjährige Generalversammlung ab, um ausführlichen Bericht über die Tätigkeit im vergangenen Jahre zu erstatten. Wie aus den Berichten zu ersehen war, konnte die Jugendgruppe sich wieder erfolgreich betätigen. An Mitgliedern zählte der Verein am Anfang des Jahres 32, und ist im Laufe desselben auf 70 gestiegen. Eine Anzahl Elternabende fanden statt, die bei den Anwesenden großen Anklang fanden. Stets war der Besuch ein zufriedenstellender. Sehr beliebt waren auch die Wanderungen, die die Jugend fast jeden Sonntag mit der Natur befreundeten. Nachdem dem alten Vorstand Entlastung erteilt wurde, schritt man zur Neuwahl desselben. Der verwaiste Jugendführerposten wurde dem Mitglied Mateja anvertraut, der für das Wohl des Vereins sich sehr große Verdienste erworben hatte. Der Kassiererposten kam in die Hände von Szyrka A., wogegen als Schriftführer die Mitglieder Gawel und Hornig gewählt wurden. Außerdem wurden noch Führer der Untergruppen gewählt. — Möge auch in diesem Jahre die Tätigkeit der Jugendgruppe von Erfolg begleitet sein. m.

Von der evangelischen Kirchengemeinde.

Die diesjährige Generalversammlung der evangelischen Frauenhilfe findet am morgigen Mittwoch, den 11. Februar, nachm. 4 Uhr, im Gemeindehaussaal statt. Infolge der Reichhaltigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten. Die Mitglieder des evangelischen Jugendbundes werden auf die am Mittwoch abends 7.30 Uhr fällige Monatsversammlung aufmerksam gemacht. m.

Vom 1. Schwimmverein.

Am Sonntag nachmittag hielt der hiesige 1. Schwimmverein in seinem Vereinslokal, Kawiarnia Warszawska, auf der ulica Stabika, eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von vielen Mitgliedern besucht war. Auf der Tagesordnung stand als wichtigster Punkt: ein Namenszusatz. Nach der üblichen Begrüßung las der Sekretär das letzte Protokoll vor, welches debattelos angenommen wurde. Hierauf schritt man zu der Einkassierung der restlichen Beiträge. Groß diskutiert wurde über den Namenszusatz. Schließlich einigte man sich den Namen wie folgt zu ändern: „1. Schwimmverein Siemianowice-Michalkowice". Dem Vorschlag, am kommenden Sonnabend, den 14. Februar, im Cafee Warszawska einen Mannschaftsball zu veranstalten, wurde stattgegeben. Eintritt zu dieser Veranstaltung wird allerdings nur Mitgliedern gestattet. Allerhand Ueberraschungen sollen dieses Tanzkränzchen verschönern. Noch eine Reihe verschiedener interner Vereinsangelegenheiten wurden geregelt, bis schließlich der 1. Vorsitzende die inhaltsreiche, ruhig verlaufene Versammlung mit dem Schwimmergruß schloß. m.

Laurahütter Sportspiegel

Die Laurahütter Eishockeyisten an zwei Fronten erfolgreich — Iskra-Laurahütte schlägt Slavia-Ruda 6:4
Ueberraschende Niederlage des K. S. Slonsk — Sportallerlei

Eishockey.

K. S. Stadion Königshütte — Laurahütter Hockeyklub 0:3 (0:1, 0:0, 0:2).

Der Laurahütter Hockeyklub hatte am vergangenen Sonntag zwei Bombenerfolge zu verzeichnen gehabt. Am Vormittag weilte er zum Rückspiel gegen K. S. Stadion in Königshütte und schlug ihn überlegen mit 3:0. Und dies trotz Einstellung einiger Ersatzleute. Im ersten Spieldrittel waren die Laurahütter andauernd im Angriff und verpaßten viele Torgelegenheiten. Nur ein einziger Treffer glückte. Im zweiten Spieldrittel war eine Ausgeglichenheit festzustellen. Im Zeichen ständiger Ueberlegenheit stand das letzte Drittel. Hier kamen die Stadioner nur selten auf. Das ganze Spiel hindurch verhielten sie sich defensiv. Zwei Tore war die gesamte Auslese der Ueberlegenheit. 3:0 zu Gunsten der Laurahütter endete das Endergebnis aus dem spannend verlaufenen Kampfe. Für Laurahütte skorten Byczalla, Walter und Niewolski. m.

Polizeiklub Kattowitz — Hockeyklub Laurahütte 1:4 (0:3, 1:1, 0:0).

Mit gemischten Gefühlen fuhren die Laurahütter aus Königshütte sofort nach Kattowitz, um dort gegen den Polizeiklub auf der Kunsteisbahn ein Freundschaftsspiel auszutragen. Wider Erwarten schlug sich auch hier die Laurahütter Mannschaft recht brav und errang ein ehrenvolles Ergebnis von 4:1. Die Tore schossen: Byczallo 1, Schwertfeger 2 und Walter 1.

Auf diese Ergebnisse kann der Laurahütter Hockeyklub wahrhaftig stolz sein. Wir wünschen ihm auch für weiterhin recht gute Erfolge. m.

Polen — England.

Laurahütter Hockeyklub — Städtemannschaft Kattowitz.

Am Mittwoch, den 11. Februar, abends 8 Uhr, steigt auf der Kunsteisbahn in Kattowitz die große Begegnung zwischen den National-Eishockeymannschaften von England und Polen. Vorher treffen sich der Laurahütter Hockeyklub mit einer kombinierten Mannschaft aus Kattowitz. Die Kattowitzer werden sich aus den Vereinen Polizei, K. K. T. und Schlesischer Wintersportverein gruppieren. Auf das Abschneiden der Laurahütter, die gleichfalls mit ihren besten Leuten auftreten werden, ist man gespannt. m.

Beuthen 09 — Laurahütter Hockeyklub am Donnerstag, den 12. d. Mts. auf der Kunsteisbahn in Kattowitz.

Am kommenden Donnerstag, den 12. Februar, empfängt der Laurahütter Hockeyklub den deutschoberschlesischen Verein, „Spiel- und Sportverein Beuthen 09", auf der Kunsteisbahn in Kattowitz zu einem Freundschaftsspiel. Da die Beuthener über eine beachtenswerte Mannschaft verfügen, ist man wahrhaftig neugierig, wie die Einheimischen sich aus der Affäre ziehen werden. Der Laurahütter Hockeyklub wird diesen Kampf mit seiner besten Garnitur ausführen. Das Spiel steigt abends 10 Uhr und dürfte auf die polnisch-oberschlesischen Eishockeyfreunde eine große Zugkraft ausüben. Schlachtenbummler aus Laurahütte sind herzlichst willkommen. — Am Sonntag, den 15. Februar steigt auf der Gemeindeeisbahn an der Antoniuskirche das Rückspiel zwischen dem Polizeiklub Kattowitz und dem Laurahütter Hockeyklub. m.

Fußball.

K. S. Iskra — Slavia Ruda 6:4 (3:1).

Anfänglich sollte der K. S. Iskra am vergangenen Sonntag mit dem K. S. Orzel Josefsdorf auf dem Iskraplatz im Rückkampf zusammentreffen. Der K. S. Orzel brach jedoch die Vereinbarungen und sagte das Spiel noch Ende der Woche ab und zog vor, mit dem A. K. S. Königshütte zu spielen. Noch in letzter Stunde gelang es den Iskranern den K. S. Slavia als Gegner zu verpflichten. Trotzdem die Laurahütter mit einigen Ersatzleuten antreten mußten, konnten sie den auf eigenem Platz gut spielenden K. S. Slavia, mit obigem Ergebnis aus dem Felde schlagen. Der Kampf selbst stand in der ersten Spielhälfte auf einem hohen Niveau. Nach einem etwa 10 Minuten langem wechselvollem Spiel übernahm die Iskraelf das Kommando und drängte fortab bis zum Seitenwechsel. Besonders die Läuferreihe von Iskra lieferte ein schönes Spiel. Fortwährend glückte es ihr, den Sturm nach vorn zu schicken, der auch mit den Torschüssen nicht kargte. Trotzdem noch viele Torgelegenheiten vergeben wurden, gelang es den Iskranern das Ergebnis bis zur Pause auf 3:1 zu stellen. Nach dem Seitenwechsel war der Kampf ausgeglichener. Es wurde scharf, aber in erlaubten Grenzen gekämpft. Slavia setzte zum Endspurt an und versuchte mit aller Macht den Sieg an sich zu reißen. Sie holten auch 2 Tore auf, doch auch die Iskraner blieb nicht müssig und statteten oftmals Besuche ab. Drei weitere Tore fielen zu Gunsten der Iskraner. Bis zum Schlußpfiff skorte der Halblinke von Slavia nochmals, so daß das Spiel beim Stande von 6:4 für Iskra beendet wurde. Ueber den Schiedsrichter konnte nicht geklagt werden. m.

Iskra 1. Jgdm. — Slavia 1. Jgdm. 1:5.

K. S. Chorzow — K. S. Slonsk Laurahütte 4:1 (1:0).

Als man die Chorzower antreten sah, tippte man bestimmt auf einen haushohen Sieg der Laurahütter. Die Gäste sind nämlich mit ihrer kompletten Reserve, die durch 2 Mann der 1. Elf verstärkt wurde, angetreten. Unserer Ansicht nach, hätte der K. S. Slonsk sehr gut gemacht, wenn er diese Mannschaft wieder ohne Spiel heimgeschickt hätte. Das, was man am Sonntag von den Laurahüttern zu sehen bekommen hat, war recht klassearm. Ausgenommen von 2 Spielern, wie Trafalczyk und Bregulla taugte die Mannschaft absolut nichts. Diese Niederlage ist für die Slonskelf direkt beschämend. Gerade in diesem Treffen hätte der K. S. Slonsk den Beweis liefern müssen, daß er zumindestens um eine Klasse besser ist. Leider trat das Gegenteil ein. Die Chorzower führten ein ausgezeichnetes Spiel vor. Trotz der Glätte waren sie im Stellungsvermögen und Ballstoppen ausgezeichnet. In besonders guter Form war der linke Sturmflügel, der unermüdliche Mittelläufer, und der Tormann. Aber auch die übrigen Spieler paßten sich sehr gut an. Das Ergebnis entspricht durchaus dem Spielverlauf. Waren es in der ersten Spielhälfte, noch einige Augenblicke, wo man die Slonskelf aufflackern sah, so waren in der zweiten Halbzeit die Chorzower andauernd im Angriff. In die erzielten Tore der Gäste teilten sich der Linksaußen zwei, der Halblinke 1 und der Mittelstürmer 1. Den Ehrentreffer für Slonsk schoß Mascyk aus einem Elfmeter. Das Spiel wurde von Messeg (Iskra) gut geleitet.

Von der besseren Seite zeigten sich die unteren Mannschaften des K. S. Slonsk. Die 1. Jugend schlug die gleiche von Chorzow mit 4:1. Einen 5:1-Sieg holte die Reserve des K. S. Slonsk aus dem Spiel gegen Chorzow heraus. m.

Amateurboxklub Laurahütte — B. K. S. Bogutschütz.

Der für den vergangenen Sonnabend projektierte Mannschaftskampf zwischen obigen Klubs, kam leider nicht zum Austrag, da die Laurahütter zu hohe Forderungen stellten. Der Bogutschützer Verein zog daher vor, mit dem Polizeiklub Kattowitz zu kämpfen. Wie wir hören, soll auch der bereits verkündete Kampf zwischen der tschechischen Mannschaft „Start" und dem Laurahütter Amateurboxklub nicht zum Austrag gelangen. Die Gründe hierfür sind uns unbekannt. m.

Drzymalla bereits nach Lemberg abgereist.

Anfang vergangenen Woche ist der bekannte Stürmer des K. S. Iskra nach Lemberg abgereist. Wie verlautet, soll er dort in einem A.-Klassenverein als Trainer wirken. Der K. S. Iskra hat somit seinen besten Stürmer verloren, für welchen er nur schwer Ersatz finden dürfte.

K. S. 07 Laurahütte.

Die gesamte Aktivität wird auf den Besuch der allwöchentlichen Klubabende aufmerksam gemacht. Diejenigen, die zu den Mannschaftsabenden nicht erscheinen, werden bei der Aufstellung der Mannschaft nicht berücksichtigt. Am kommenden Sonntag kämpft der K. S. 07 mit mehrerer Mannschaft gegen den K. S. Orzel Josefsdorf. m.

Propagandaboxkämpfe am 1. März im Kino „Apollo".

Am Sonntag, den 1. März veranstaltet der hiesige K. S. im Kino „Apollo" ein großzügiges Boxkampfmatinee. Hierzu wurden namhafte Boxer Deutsch- sowie Polnisch-Oberschlesiens eingeladen. Es werden ungefähr 14 Paare in den Ring treten. Diese Veranstaltung dürfte auf die oberschlesischen Boxkreise eine große Zugkraft ausüben, zumal die Paarungen fast gleichwertige Gegner vorsehen. Unter anderen wird auch Hellfeldt und Kowollik Laurahütte gut zu vertreten versuchen. Das genaue Programm werden wir in einer der nächsten Nummer veröffentlichen. Um allen Schichten der Bevölkerung den Zutritt zu diesen vielversprechenden Kämpfen zu ermöglichen, werden die Eintrittspreise niedrig gehalten. m.

Liedertafel.

o. Der Gesangverein „Liedertafel" in Siemianowitz veranstaltet am Sonnabend, 14. Februar, im früher Generlichschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen.

Faschingsvergnügen der Kleintierzüchter.

o. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Gartenbau- und Kleintierzüchter-Verein im Cafee „Warszawska" sein diesjähriges Faschingsvergnügen. Obgleich der Eintritt für die Mitglieder und deren Angehörige frei war, war der Besuch äußerst schwach. Es fand eine kleine Versteigerung von Pflanzen und Tieren statt. Der größte Teil der Verlosungsgegenstände, Blumen usw. mußte wieder nach Hause geschafft werden, da eine Verlosung wegen der äußerst schwachen Beteiligung nicht möglich war.

Kino „Kammer".

Der Direktion der Kammerlichtspiele ist es abermals gelungen, den Kinofreunden von Siemianowitz ein Doppelschlagerprogramm zu servieren. Ab heute Dienstag läuft 1. Film: „Zwei junge Herzen" mit Barbara Kent über die Leinwand. Die große Tagespresse schreibt über den Film wie nachstehend Bz. am Mittag: ... ein Film zum verlieben. Gehen Sie hin! Berliner Tageblatt: ... Ganz reizend ein entzückender Film in dem auch Herz darin ist. Tempo: .. Man möchte die Erinnerung daran vor sich hinsummen, vor sich hinpfeifen. Auf auf das Laurahütter Publikum dürfte dieser gewaltige Film, die Zugkraft nicht verfehlen. Wir können den Besuch nur empfehlen. 2. Film, betitelt: „Der Leuchtturm" ein Drama aus dem Leben mit Imogene Rubertson. Wir weisen auf das heutige Inserat hin.

Kino „Apollo".

Ab Dienstag, den 10. läuft im hiesigen Kino „Apollo" das gewaltige Tonfilmdrama, betitelt: „Angelita", in dem die vorzügliche Filmdiva Dence Adoree die Hauptrolle verkörpert. Hierzu läuft ein erstklassiges Tonfilmbeiprogramm. Auf vielseitigen Wunsch erscheint heute letztmalig zwischen 6—8 Uhr abends auf dem Ekran „Verbannt nach Sibirien", um jedem noch Gelegenheit zu geben, dieses Filmwunder zu sehen. Man beachte das heutige Inserat! m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 11. Februar 1931.

1. hl. Messe für verst. Emil und Martha Stwara.
2. hl. Messe für verst. Thomas Pelka.
3. hl. Messe für das Brautpaar Glabki-Dubas.

Donnerstag, den 12. Februar 1931.

1. hl. Messe für verst. Peter Dolina.
2. hl. Messe für den verst. Kreisvikar Viktor Ganczarski.
3. hl. Messe für verst. Alois und Hedwig Szyma.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 11. Februar 1931.

6 Uhr: für das Brautpaar Szczygiel-Wrobel.
6,30 Uhr: für das Brautpaar Kadlubek-Glenscyk.
10,30 Uhr: für das Brautpaar Oles-Dembski.

Donnerstag, den 12. Februar 1931.

6 Uhr: auf eine best. Meinung der Familie Schymura.
6,30 Uhr: mit Kond. für verst. Josef und Marie Dyllong, Marie Kowollik und Paul Drobig.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 11. Februar 1931.

4 Uhr: Generalversammlung der Frauenhilfe.
7,30 Uhr: Jugendbund (Monatsversammlung).

Donnerstag, den 12. Februar 1931.

6 Uhr: Abendandacht.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Wo'ewodschaft Schlesien

Die Unglückszahl „13"

Die Zahl „13" soll eine „Unglückszahl sein — behaupten viele Menschen. Sie fürchten sich auch vor dem 13. eines jeden Monats, nehmen an diesem Tage nichts vor und bleiben womöglich den ganzen Tag zu Hause sitzen. Geld nehmen sie freilich auch am 13. an, denn Geldnehmen kann kein Unglück heraufbeschwören, eher schon Geldgeben. Dieses Vorurteil gilt aber nicht für alle Menschen, denn es gibt auch solche, die die Zahl 13 als Glückszahl betrachten. Zu diesen Glückspilzen gehört vor allem „unsere" Sanacja. Am 13. bringt sie alles fertig. Wir erinnern daran, daß der Maiumsturz gerade am 13. Mai stattfand. Marschall Pilsudski betrachtet die Zahl 13 als Glückszahl und gerade am 13. hat er den Maiumsturz gemacht, der in jeder Hinsicht geglückt ist. Wir Oberschlesier haben auch unsere „13", wissen aber vorläufig noch nicht, wem sie Glück und wem sie Unglück bringen wird. Die Staatsanwaltschaft hat angeordnet, daß alle Deutsche, die während des Wahlkampfes von den Aufständischen mißhandelt wurden, vernommen werden sollen. Tatsächlich wurden auch in der vorigen Woche 103 durch die Aufständischen geschädigten Personen vernommen. Von den 103 Geschädigten haben nur 13 über die Mißhandlung ausgesagt und Anträge auf Verfolgung und Bestrafung der Aufständischen gestellt. 90 Vernommene haben die Sache als ganz „harmlos" betrachtet und nahmen Abstand von Strafanträgen. Wir haben bereits gehört, daß im Sanacjalager ob solcher Wendung der Sache ein heller Jubel herrscht. Hätte man das vor Genf vorausgeahnt, so hätte man schon früher eine solche Vernehmung eingeleitet, und der Sieg in Genf war sicher. „Polak mondry po szkodzie" sagt ein polnisches Sprichwort, und in diesem Falle mit Recht, insbesondere, was die Sanatoren anbetrifft. Nach dem Schaden werden sie erst klug, niemals aber vorher.

Nach der Vernehmung ist der Aufständischenverband „reingewaschen". In Genf hat der Aufständischenverband schlecht abgeschnitten, jetzt steht er rein da, rein und „unschuldig" wie ein Engel. Auf 103 vom Volksbund in seiner Eingabe angegebenen Terrorfälle hat er nur 13 Terrorakte verübt. Was sind das diese 13 Terrorakte, die fallen doch gar nicht ins Gewicht. Man kann ganz einfach sagen, daß die Aufständischen provoziert wurden oder gar in „Notwehr" gehandelt haben, und schon ist die Sache erledigt. Die 255 Terrorakte, die der Volksbund in seiner Beschwerde angibt, wurden aus den Fingern gesogen.

Doch mußte der Aufständischenverband vorausgefühlt haben, daß die Sache eine solche Wendung nehmen kann, weil er während der Genfer Aussprache einen Strafantrag gegen den Deutschen Volksbund wegen „Verleumdung" gestellt hat. Ueber diesen Antrag machte man sich in politischen Kreisen unserer Wojewodschaft lustig. Soviel wir wissen, wurde der Antrag nicht zurückgezogen, was aber jetzt höchstwahrscheinlich erfolgen dürfte. Die Zahl „13" hat nämlich Wunderdinge bewirkt. Sie ist zweifellos für den Aufständischenverband eine Glückszahl. Jetzt braucht der Aufständischenverband die Klage nicht mehr, ja, sie könnte seine „Rehabilitierung" ins schiefe Licht rücken. Sollte es zu einer Gerichtsverhandlung kommen, so könnte leicht der Volksbund alle diejenigen, die zu den 13 nicht gehören und die Mißhandlungen als harmlos erachten, als Zeugen laden. Da könnte es sich leicht herausstellen, daß es nicht 13, sondern wirklich 255 solcher Mißhandlungen vor den Wahlen gegeben hat und der Sanacjajubel wäre zum Teufel. Wir müssen also auf die Rückziehung der Klage gefaßt sein, denn sie könnte die „Unschuld" der Aufständischen grell beleuchten.

Zum Schluß noch ein Wort an alle diejenigen, die auf ihr Recht, Strafantrag zu stellen, verzichtet haben. Sie haben dadurch sich selbst, der deutschen Minderheit und der Ruhe und Ordnung in der Wojewodschaft einen schlechten Dienst erwiesen. Das muß ausgesprochen werden, obwohl wir ihre Bedenken verstehen. Kommt die Sache nicht zur öffentlichen Austragung, so laufen wir Gefahr, daß bei der nächsten Gelegenheit die Ueberfälle wiederholt werden. Damit muß leider gerechnet werden, und die Schuld werden sich dann die Mißhandelten selbst zuzuschreiben haben.

Personalie

Laut Dekret des schlesischen Wojewoden wurde zum Leiter der Rechnungsabteilung beim Kattowitzer Eichamt Herr Florian Balczerkiewicz, ernannt.

Auflösung der P. P. S.-Lewica

In Galizien wurden alle bestehenden Ortsgruppen der P. P. S.-Lewica, auf Anregung der Krakauer Wojewodschaft, aufgelöst. Als Ursache dieser Maßnahme wird kommunistische Propaganda angegeben. Nach der Verhaftung der Kongreßdelegierten in Lodz der P. P. S.-Lewica, dürfte demnächst ein Auflösungsdekret der genannten Partei auch in Kongreßpolen herausgegeben werden.

Als Rechtsanwalt niedergelassen

Der frühere Präses beim Appellationsgericht Dr. Zachenter ist am 9. Januar der Advokatenkammer als Mitglied beigetreten.

„Powstaniec" mißhandelt Polizeibeamten

Mißhandlung eines Polizeibeamten wurde dem in Schoppinitz gut bekannten Aufständischen Stanislaus Gwiazda, zur Last gelegt. Der „Held" sollte sich gestern, Montag, vor dem Landgericht Kattowitz dieserhalb verantworten. Der Vorfall soll sich kurz vor den Wahlen, und zwar folgendermaßen, abgespielt haben: Der „Powstaniec" erschien in einem Restaurant und wollte gegen Gäste, die er als Deutsche ansah, tätlich vorgehen. Der betreffende Polizist schritt pflichtgemäß ein und erklärte dem Gwiazda, daß er sich auf sich selbst besinnen und von Tätlichkeiten absehen sollte, die ihn bestimmt zu keiner Zierde des Polentums stempeln würden. Gwiazda soll in seiner Wut den Polizeibeamten mit einem Bierglas verletzt haben.

Der Polizist stellte vor Gericht den Antrag, in dieser unerquicklichen Angelegenheit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu verhandeln. Dem Antrag wurde gerichtlicherseits stattgegeben, die Verhandlung wurde aber bald vertagt, da der Angeklagte sich damit verteidigte, daß er von den, im Restaurant anwesenden Deutschen, provoziert worden ist und hierfür Zeugen stellen könne Diese Zeugen sollen nun auf der nächsten Verhandlung aussagen. Wir sind auf diese Aussagen wirklich gespannt.

Stachowiak wegen Unterschlagung erneut vor dem Richter

Der kürzlich zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte Gründer des Organs „Polska Pacyfistyczna", Ignacy Stachowiak, hatte sich gestern, Montag, vor dem Landgericht erneut wegen einer betrügerischen Manipulation zu verantworten. Stachowiak wurde Unterschlagung einer Schreibmaschine, zum Schaden der Versicherungsfirma „Vesta" zur Last gelegt. Wie aus der neuen Verhandlung hervorging, verpflichtete sich Stachowiak dem Prokuristen der Gesellschaft gegenüber, die Schreibmaschine nach einem bestimmten Zeitraum wieder zuzustellen, oder aber den Kaufpreis zu hinterlegen. Er tat aber nach Ablauf der Frist weder das eine noch das andere, so daß schließlich der Klageweg beschritten werden mußte. Bei seiner Verteidigung griff der Betrüger zu den üblich angewandten Phrasen. Er gab an, alles im Interesse des Zeitungsunternehmens getan zu haben und dann selbst so arg hereingefallen zu sein.

Stachowiak hat ein außerordentliches Glück. Schon der erste Prozeß, wegen der unzähligen Betrügereien an Arbeitslosen, ist für ihn über Erwarten glimpflich abgelaufen, da er nur 8 Monate Gefängnis erhielt und zudem die lange Untersuchungshaft zur Anrechnung kam Diesmal war ihm das Glück ebenfalls hold. Er erhielt für die Unterschlagung der Schreibmaschine und begangenem Vertrauensbruch nur eine Geldstrafe von 50 Zloty.

Königshütte und Umgebung

Deutsches Theater. Donnerstag, den 12. Februar kommt die Operette, „Gräfin Mariza", von Kalman zur Aufführung. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Veranstaltung schon um 19,30 Uhr, beginnt. Der Vorverkauf ist bereits eröffnet — Sonntag, den 15 Februar werden 2 Operetten gespielt und zwar „Viktoria und ihr Husar", um 15,30 und die Kaufsche Operette „Der Page des Königs", um 20 Uhr. Der Vorverkauf beginnt heute. Dienstag. Kassenstunden von 10 bis 13 und 16,30 bis 18,30 Uhr. Telefon 150.

Vom Auto überfahren. Bei der Polizei brachte Georg Milan von der ulica Ligota Gornicza zur Anzeige, daß sein jüngerer Bruder Wilhelm auf der ulica Gornicza von einem Personenauto Sl. 904 überfahren wurde und erhebliche Verletzungen an den Beinen davon getragen hat. Der Verunglückte mußte in das Knappschaftslazarett gebracht werden. Die Schuld soll den Autolenker treffen.

Großes Schadenfeuer. Infolge Kurzschlusses an der elektrischen Leitung, entstand am Sonntag abends, in der Brikettsfabrik des Krugschachtes ein großes Schadenfeuer. Zwei Stockwerke wurden von den Flammen ergriffen und verursachten durch die Beschädigung der Maschinen und anderen Zubehörteilen Schaden von über 50 000 Zloty. Wie man hört, wird die Brikettfabrik infolge der Schäden und deren Behebung auf zwei Monate stillgelegt.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Kinderstunde. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vorträge. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 19,45: Aus Warschau. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Konzert für die Jugend. 15,35: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Volkstümliches Konzert. 21,25: Suitenkonzert. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Vorträge. 16,50: Jugendstunde. 16.45: Schallplatten. 17,45: Orchesterkonzert. 18,45: Vorträge. 20: Abendkonzert. 21,50: Liederstunde. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12.10: Schallplatten. 12.35: Schulfunk. 14.20: Vorträge. 16.15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 18.30: Tanzmusik. 18,45: Vorträge. 19.00: Abendkonzert. 20.00: Unterhaltungskonzert. 21,25: Suitenkonzert. 23: Tanzmusik.

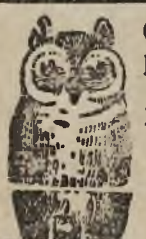
Gleiwitz Welle 259. **Breslau Welle 325.**

11,15 Zeit. Wetter. Wasserstand. Presse
11,35 1 Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35 Wetter
12,55 Zeitzeichen.
13,35 Zeit Wetter. Börse., Presse.
13,50 Zweites Schallplattenkonzert.
15,20 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht Börse. Presse.

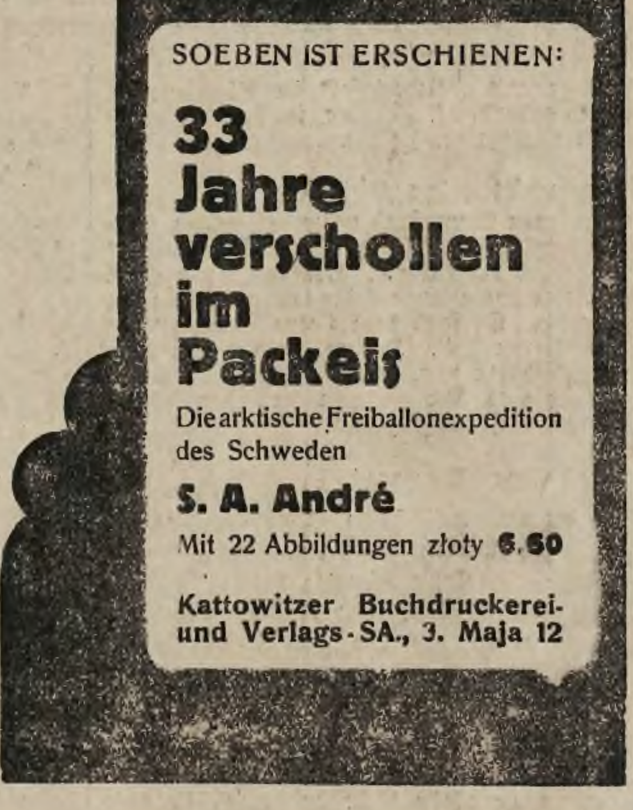
Mittwoch, den 11. Februar. 15,45: Jugendstunde. 16.15: Zigeunermelodien. 16,45: Das Buch des Tages. 17,05: Flötenkonzert. 17,35: Frauenmode von heute und morgen. 18,00: Die Hausfrau und die Forderungen der Gegenwart. 18,25: Arbeiterhaushalt in der heutigen Wirtschaftsnot. 18,50: Kreuz und quer durch O.-S., Momentbilder. 19.05: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik der Funkkapelle 19,40: Heiteres Oberschlesisches Funkquartet. 20,25: Ungarische Musik. 21,00: Abendbericht. 21,10: Abendmusik. 22,20: Zeit, Wetter, Presse. Sport, Programmänderungen. 22.30: Reichskurzschrift. 22,45: Leistung und Rekord. 23,00: Funkstille.

Donnerstag, den 12. Februar. 9,05: Schulfunk. 12 35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,35: Kinderfunk. 16,00: Konzert. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Konzert. 17,15: Wandlungen im Frauenberuf. 17,40: Ein Gang durch die neue Breslauer Sternwarte. 18,05: Das wird Sie interessieren. 18,30: Frauen der Wissenschaft. 19.00: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20,00: Stunde der Arbeit. 20 30: Aus Berlin: Gespräche mit Henry Ford. 22,00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Schlesische Arbeitsgemeinschaft Wochenende: Wochenend-Momentbilder. 22,30: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

KINO APOLLO
Siemianowice - - Tonfilmtheater
Ab Dienstag, den 10. Februar
Das gewaltige Tonfilmdrama
ANGELITA
in dem die vorzügliche Filmdiva
RENÉE ADO?ÉE
die Hauptrolle verkörpert
Hierzu ein erstklass. Tonfilmbeiprogramm!
Auf vielseitigen Wunsch erscheint heute letztmalig zwischen 6-8 Uhr abends
Verbannt nach Sibirien
um faktisch jedem noch Gelegenheit zu geben, dieses Filmwunder zu sehen.


Ohne Arbeit, ohne Müh',
Hast Du schon in aller Früh
Mit „Furus" in einem Nu
Blitze blanke reine Schuh'
„Furus"
chem. Industriewerke Kraków

Werbet ständig neue Abonnenten!



Fil ale Laurahütte, Beuthenerstraße 2



Werbet ständig neue Leser!

Ihr Mund wird entstellt durch häßlich verfärbte Zähne. Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Übel werd. sofort i. vollkommen unschädl. Weise beseitigt d. die bewährte Zahnpaste Chlorodont, wirksam unterstützt durch Chlorodont-Mundwasser. Überall zu haben.

KAMMER-LICHTSPIELE
Ab heute bis Donnerstag
2 entzückende Filme 2
Abenteuer im Expreß
Ein lustiges liebes Abenteuer mit
MARY PREVOST
bekannt a. d. Film „Das gottlose Mädchen"
2. Film:
Der Leuchtturm
Ein erotisches Drama aus dem Leben mit
IMOGENE ROBERTSON

Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele
stets am Lager in der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., 3. Maja 12